

M:M

DEZEMBER 2024 – FEBRUAR 2025

MARTIN **UND** MARTINUS
GEMEINDEINFORMATIONEN



Ev. Gemeindegregion
Alsterbund



together

MARTIN-LUTHERALSTERDORF ST.MARTINUSEPPENDORF

Ausgabe 4/2024

Geistliches Wort	3
Zeitansage	4–5
Aus den Gemeinden	6–18
Gottesdienste	19–21
Veranstaltungen	22–25
Aus dem Alsterbund	26–35
Familiennachrichten	36–37
Regelmäßige Veranstaltungen	36–37
Kinder- und Familienkirche	38
Kontakte	39
Zu guter Letzt	40

IMPRESSUM

Herausgegeben von den Ev.-Luth. Kirchengemeinden
Martin-Luther-Alsterdorf und St. Martinus-Eppendorf
Redaktion M+M: Antje Holst, Joachim Schröder,
Angelika Schwalm, Barbara Süle, Ulrich Thomas, Sven Vogel
Redaktion Regionalseiten: Sabine Burke, Klaus Humann,
Barbara Süle

Fotos: Adobe (Titel, S. 2, 5, 8, 15,), Antje Holst (S. 4, 10, 17)
Susanne Niemeyer (S. 6), Stefanie Bahlinger (S. 7),
Barbara Süle (S. 9, Rückseite), Kathrin Vouza-Wallmann (S. 12)

Auflage: 2600 Expl., Erscheinungsweise 4 x jährlich
Produktion: www.kirchendruckportal.de
Tel.: 040 - 23 51 28 68
v.i.S.d.P.: Ulrich Thomas, Martinstr. 33, 20251 HH
E-Mail: MundM@alsterbund.de
Redaktionsschluss für 1/2025:
14. Januar 2025



Kirchweihjubiläum St. Martinus Seite 18



Weihnachtsgottesdienste Seite 19

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

*wir wünschen Ihnen und Ihrer
Familie eine besinnliche Advent-
zeit, ein gesegnetes Weihnachts-
fest und ein gesundes, friedvolles
neues Jahr!*

Herzlichst Ihre M+M-Redaktion

Liebe Leserin, lieber Leser!

auf diese Advents- und Weihnachtszeit und auch auf die Jahreswende wirken die Erschütterungen dieses Jahres. Doch trotz der beunruhigenden Wahlergebnisse, anhaltender Kriege, dem großen Druck zur Veränderung und viele unbeantwortete Fragen und ungelöste Probleme bleibt die Hoffnung, dass im neuen Jahr eine bessere Zeit anbricht. Hoffnung schenkt die Kraft, sich nicht von der gedrückten und gereizten Stimmung und dem negativen Zeitgeist anstecken zu lassen. Es bleibt diese Haltung, welche durch den Glauben gestärkt wird, dass es sich lohnt, auf die andere Zukunft zu warten, zu hoffen, sich darauf innerlich auszurichten und dafür zu handeln. Aus dieser Haltung, diesem Gemeinschaftsprojekt der Hoffnung heraus, kann diese andere Zukunft wachsen.

Von Israel und dem 1. Testament haben Christinnen und Christen die Hoffnung geerbt, dass es ein neugeborenes Kind ist, das die Wende zu einer friedlicheren und gerechteren Welt verkörpert und vorlebt. Die Propheten des Jesajabuches bringen diese in feierliche Worte: „Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isaia und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. Auf ihm wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist der Stärke und der Furcht des Herrn... Er wird nicht richten, nach dem, was seine Augen sehen und seine Ohren hören, sondern mit Gerechtigkeit...“

Diese Worte nun wurden auf das Kind in der Krippe bezogen, die Gestalt Jesu

wurde so erlebt, dass mit ihm dieser Geist sich ausbreitet. Er wurde die Hoffnung auf eine gerechte und friedliche Zukunft in Person. So wurde ein Glaube geboren der von einer prägenden Erfahrung getragen ist: Schon von einem Menschen kann ein „Geist der Weisheit und des Verstandes“ ausgehen, der sich überträgt von Mensch zu Mensch, von Leben zu Leben, durch Wort und Tat. Dieser Geist lässt tiefer blicken als der Augenschein, und die leisen Töne hören unter dem Lärm des Unfriedens und des Unrechtes. In Jesajas Zukunft überträgt sich dieser Geist auf die ganze Schöpfung, „da werden Wölfe bei den Lämmern wohnen und Panther bei den Böcken lagern“. Und auch auf diese Hoffnung kann ich angesichts der anhaltenden Klimakrise nicht verzichten. Auch die Schöpfung soll Gerechtigkeit erfahren, ein Geist noch mächtiger werden, der alles Leben schützt und so zu seinem Lebensrecht verhilft. Mit dieser Hoffnung soll es eine gesegnete und lichtvolle Advents- und Weihnachtszeit werden und das neue Jahr beginnen.

*Ihr/euer Pastor
Ulrich Thomas*



Warum so hoffnungslos, aggressiv und rechtsgerichtet? – eine Nachfrage und zugleich ein Einspruch gegen den Zeitgeist

Die Ergebnisse der Landtagswahlen im Osten unserer Republik haben die demokratisch eingestellte Mehrheit der Menschen verunsichert und erschreckt.

Die Verunsicherung in der Dauerkrise ist groß und das Vertrauen in die Regierungen schrumpft mehr und mehr, die anstehenden Probleme zu lösen und eine glaubwürdige und handlungsfähige Politik wieder herzustellen. Das löst Ängste, Frustration, sogar Wut- und Hassbotschaften aus – ein gefährliche Mischung, die den Feinden der Demokratie und des Rechtsstaates nützt. Sie stellen sich sehr gerne als „Wutableiter“ bei den Wahlen zur Verfügung, um dann in den Parlamenten als „Wuteinleiter“ die Diskussion und das ganze gesellschaftliche Klima eben mit Wut- und Hassbotschaften zu belasten. Weil produktives Handeln so erschwert wird, wird die Last der ungelösten Aufgaben und Probleme leider nur vergrößert.

Diese Situation führt doch auch zu der Frage, wie in der Zivilgesellschaft mit Ängsten, Frustration und Wut umgegangen wird – in persönlichen wie gesellschaftlichen Zusammenhängen. Wie kann unsere demokratische Gesellschaft dieses alles auffangen? Zumal die unheilvolle Nutzung von sozialen Medien, in denen ohne persönlichen Kontakt zu den betreffenden Menschen mühelos verbale Gewalt veröffentlichen lässt und dadurch eine unheilvolle Aufmerksamkeit genießt. Wie belastbar und resilient ist dann letzt-

lich die/der Einzelne und das Kollektiv auf den Druck notwendiger Veränderungen und einer spannungsvollen globalen Lage? Wie hoch oder niedrig ist die Schwelle, zu vergessen, was eigentlich den Zusammenhalt ausmacht und welche demokratischen und kommunikativen Spielregeln eingehalten werden müssen, damit eine fruchtbare Diskussion und anschließendes konstruktives Handeln gelingt? Diese Fragen werden wenig gestellt und nicht vernehmbar an diejenigen gerichtet, die eine rechtsradikale und menschenverachtende Politik unterstützen.



Die großen Demonstrationen gegen diese Politik zeugen von Leidenschaft und Bewusstsein und auch von Hoffnung, dass diese Krise überwunden werden kann. Doch es braucht eben noch mehr, die stetige persönliche Auseinandersetzung, es braucht eine Haltung, die wieder für Zusammenhalt und gegenseitiges Verstehen sorgt, es braucht auf verschiedenen Ebenen einen Ausweg.

Wir brauchen öffentlich wie privat mehr Räume, in denen wertschätzend auf Augenhöhe miteinander diskutiert werden kann. Auf der persönlichen Ebene ist wichtig, keine Angst davor zu haben, eine Haltung zeigen, welche von Hoffnung getragen ist und zum Handeln bereit ist. Beides kann den negativen Zeitgeist wieder ändern und eine positive, konstruktive und zuversichtliche Stimmung erzeugen. Für christliche Gemeinden war von Anfang an die Hoffnung eine Lebenskraft, sonst wären sie angesichts von Verfolgung und übermächtiger Bedrohung untergegangen. So schrieb Paulus im Römerbrief: „Bewährung aber bringt Hoffnung. Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist.“

Mit dem Heiligen Geist zu rechnen ist Glaubenssache. Dass der Glaube an diesen Geist auch über Gemeindegrenzen hinaus in die Gesellschaft wirken kann, ist (zeit)geschichtliche Erfahrung der Bürgerrechtsbewegung in der damaligen

DDR, welche „die Wende“ wesentlich beförderte. Es ist möglich den Zeitgeist zu wenden. Der Ruf „Wir sind das Volk“ wirkt noch immer.



Wir können auf die Straße gehen, richtige Wahlentscheidungen treffen, Forderungen stellen und unbequem sein, aber auch denen den Rücken zu stärken, die Verantwortung übernehmen und Politik für eine gerechte, solidarisch und klimafreundliche Zukunft machen, hier vor Ort und für diese Gesellschaft.

*Antje Holst und
Pastor Ulrich Thomas*

Kürbis statt Kapitulieren

Eine Geschichte von Susanne Niemeyer

Rilke sagt, der Sommer war groß, die Kirchen feiern Erntedank und durch meine Timeline rollen Kürbisrezepte. Der Herbst ist die sentimentalste der Jahreszeiten. Über allem liegt ein Goldfilter. Was jetzt nicht getan ist, wird nicht mehr getan. An den Türen hängen Kränze aus Hagebutten (fünf Euro der Zweig), die Welt soll bitte draußen bleiben. Altäre werden mit Möhren und Pastinaken und Ährenbündeln geschmückt, dabei greifen die meisten doch lieber zur toskanischen Gemüsepfanne aus dem Tiefkühlregal. „Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land“, singen ein paar Textsichere und denken dabei an die Tüte mit den Kressesamen, die immer noch im Schrank liegt.

Alles, was ich geerntet habe, sind zwei Kastanien.



Sie haben es irgendwie in meine Jackentasche geschafft, man kann sie weder essen noch konservieren, in drei Wochen werden sie schrumpelig sein, aber jetzt fühlen sie sich gut an. Jesus hat sich auf

den Altar gesetzt und pult die Körner aus den Ähren. Ich sage, er solle das lassen, das sei Deko. Aber von Deko hält Jesus nichts und ernten ist sowieso nicht seine Sache, er sät lieber. Selbst jetzt im Herbst, wo eigentlich alles gelaufen ist. Mit vollen Händen wirft er seine Saat unter die Leute, und wenn die Hälfte seiner Worte unter die Dornen fällt und im braunen Morast erstickt, entmutigt ihn das nicht. Er sagt Worte wie Frieden und Liebe. Das ist auch ein bisschen retro, jetzt, wo man wieder sagen darf, dass die Ausländer raus müssen und die Grünen weg, weil man dann erstmal einen Schuldigen hat. Damit kennt sich Jesus gut aus. Hauptsache, man nagelt wen ans Kreuz, das ändert nichts an den eigentlichen Problemen, aber es lenkt ab. Ich frage, ob ihn das nicht frustriert. Immer das gleiche, die Menschen lernen nichts, auch in 2000 Jahren nicht.

Da möchte man doch den Kopf in den Acker stecken.

Aber Jesus ist selber abgelenkt, er scrollt durch Kürbisrezepte. „Guck mal“, sagt er, „das kenne ich noch nicht. Das probiere ich heute Abend aus. Kommst du? Bring mit, wen du willst, der Topf ist groß.“ Ich will einwenden, dass Suppe auch keine Lösung ist. Aber dann halte ich mich an meiner Kastanie fest und nicke tapfer, weil Jesus schon immer mehr fürs Tun als fürs Lamentieren war. Kürbis statt Kapitulieren.

Abgedruckt mit freundlicher Erlaubnis von Susanne Niemeyer
weitere Texte und Geschichten finden Sie unter
<https://www.freudenwort.de>

Die Jahreslosung 2025

„Prüft alles und behaltet das Gute!“

Entscheidungen treffen wir täglich. Kleinere meist unbewusst, größere erst nach reiflicher Überlegung. Und doch bleibt oft ein Rest an Unsicherheit. Längst nicht immer erkennen wir, ob eine Entscheidung richtig oder falsch war. Außerdem ist das doch auch Ansichtssache, oder? Ich kann und möchte nicht einfach für mich übernehmen, was andere für richtig und gut befinden. Das bedeutet, dass meine Ansichten, mein Glaube und die Art, ihn zu leben, immer wieder auf den Prüfstand gestellt werden. Von mir selbst und von anderen. Auch von Gott, dem daran liegt, dass mein Glaube und meine Beziehung zu ihm nicht erstarren, sondern lebendig bleiben. Und immer stellt sich die Frage nach dem Unaufgebaren, nach dem verlässlichen Fundament, das mir Halt gibt. Im Leben und im Sterben. Ob Paulus mit dem „Prüft alles und behaltet das Gute!“ nicht genau das gemeint haben könnte? Die Künstlerin der abgedruckten Karte, Stefanie Bahlinger, vergleicht diesen Prüfprozess mit einem Siebvorgang. Einige Steine liegen auf dem Siebboden, andere sind durchgefallen. Wie Edelsteine schimmern die einen; viele der gräulich schwarzen sind bereits durch den Gitterboden gefallen.

„Prüft alles und behaltet das Gute!“ meint, sich vor Neuem, Ungewohntem nicht zu fürchten, um es dann vorschnell durchs Raster fallen zu lassen. Es ermutigt, alles erst einmal anzuschauen, gewissenhaft zu prüfen und miteinander im Gespräch zu bleiben.



Motiv von Stefanie Bahlinger, Mössingen,
www.verlagambirnbach.de

So gesehen kann „Prüft alles und behaltet das Gute!“ bedeuten, immer wieder neu nach Gottes Willen zu fragen, sich von ihm prägen und leiten zu lassen. Meist ist es nicht so einfach wie in der Grafik, wo sich Edelsteine deutlich von den anderen abheben. Paulus nennt einige Verhaltensweisen, die dem Willen Gottes entsprechen und zum Guten dienen. Die bunten Edelsteine können Unterschiedliches bedeuten. Z.B: Vergeltet nicht mit gleicher Münze, wenn ihr meint, dass euch jemand schaden will, oder: Segnet auch die, die euch Steine in den Weg legen und gönnt ihnen Gutes. Wieder andere: Strahlt Freude und Zuversicht aus, wo Mut und Hoffnung sinken. Dann gibt es auch: Es gibt nichts, was ihr nicht vor Gott bringen dürft. Jederzeit, Tag und Nacht. Zuletzt noch: Nehmt wahr, dass ihr Beschenkte seid und nicht zu kurz kommt. Diese Erkenntnis schenkt uns der Heilige Geist, wenn wir ihm in unserem Leben Raum geben und er wird um uns sein in der Jahreslosung 2025.

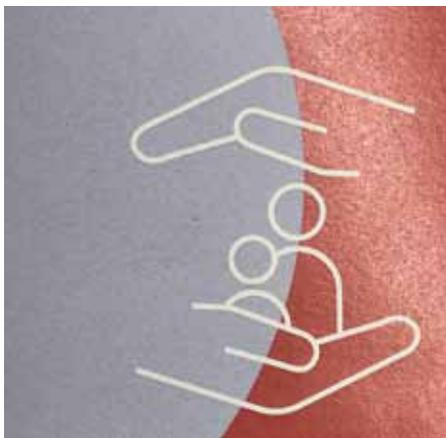
Antje Holst



Schutzraum St. Martinus

In der Nordkirche ist es Konsens, dass alle kirchlichen Orte, aber auch die Seelsorge zuhause und in den Krankenhäusern einen „Schutzraum“ bilden. Dieser soll Menschen aller Altersgruppen vor Übergriffen sowie verbaler und körperlicher Gewalt schützen.

Die Fälle sexualisierter Gewalt in der Kirchengemeinde Ahrensburg waren vor Jahren der Anlass für die Synode der Nordkirche, einen gesetzlichen Rahmen für das kirchliche Handeln zu schaffen, das Präventionsgesetz. Seine Paragraphen geben Anhalt, eine Haltung der Aufmerksamkeit und Achtsamkeit zu entwickeln, die eine Gemeinkultur prägt. In dieser Kultur werden persönliche Grenzen für Nähe und Distanz von Fall zu Fall ermittelt und respektiert.



Im Notfall wird ein Interventionsprozess durch die unabhängige Meldebeauftragte der Fachstelle Prävention im Kirchenkreis mit dem Ziel organisiert, zukünftige Übergriffe oder gar Gewalt auszuschließen. Der Kirchengemeinderat St. Martinus arbeitet seit 2017 an einem Präventionskonzept und einem Verhaltenscodex in

der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, im Kirchengemeinderat und in der Begegnungsstätte. Das Konzept steht nun kurz vor dem Abschluss.

Weiterhin hat der Kirchengemeinderat noch einmal eine Jahresrechnung (Haushaltsjahr 2023) mit einem sechsstelligen Überschuss abnehmen können, der durch Zusatzeinnahmen und Einsparungen erreicht werden konnte. Die Rücklagen der Gemeinde konnten noch einmal aufgefüllt werden.

Gemeinsam mit den anderen Gemeinden des Alsterbundes wurde die Gründung eines Gesamt-Pfarrsprengels Alsterbund vorbereitet, der den Pfarrsprengel Alsterbund-Süd der Gemeinden St. Martinus und Paul-Gerhardt ablöst. Voraussichtlich wird er am 1. März 2025 rechtskräftig und kann dann zu einer gemeinsam konzipierten Neuverteilung der pastoralen Aufgaben in den vier Gemeinden führen, wenn im kommenden Jahr 1,5 Pfarrstellen in der Gemeinderegion entfallen werden. Darüber wird ausführlicher noch im Regionalteil des Gemeindebriefes zu berichten sein.

Das Prüfverfahren für einen Gemeindegemeinschaftszusammenschluss der vier Gemeinden brachte sehr viele positive Ergebnisse. Die entsprechenden Beschlüsse dafür oder dagegen werden im November erwartet.

Pastor Ulrich Thomas



Nachrichten aus der Martin-Luther-Gemeinde

Goldene Konfirmation

Unter dem Motto „Reformation = Konfirmation? Ein Leben lang den Glauben erneuern“ feierten im regionalen Gottesdienst am Reformationstag auch 17 Menschen bei uns ihr Konfirmationsjubiläum. Nach dem Gottesdienst kamen die Jubilare im Gemeindehaus bei Kaffee und Kuchen noch einmal zusammen und es entwickelte sich sofort ein reger, fröhlicher Austausch. Jugendfreundschaften fanden sich wieder, neue Bekanntschaften wurden geschlossen und es wurde viel gelacht.

Alle Jubilare haben die Feier genossen und gingen beseelt nach Hause.



Endspurt auf unserem Grundstück!

Es ist vollbracht, der Abriss der Garagen ist beendet, die Wand zum Laubengang gesichert, das Grundstück von Schutt und Gerümpel befreit.

Das Gartenbauunternehmen ist beauftragt und wird bald mit dem Einebnen und Präparieren beginnen. Im Frühjahr wird dann die Kita den Platz übergangsweise als Spielplatz nutzen.

Neue Pfadfindergruppe in MLG

Wir gründen eine neue Pfadfindergruppe für 10 – 11 jährige. Einmal die Woche wollen wir gemeinsam Spielen, Basteln, Forschen und neue Fähigkeiten wie Knoten oder Feuer machen erlernen.

In regelmäßigen Wanderungen und Lagern möchten wir Natur erleben und Freunde finden.

Habt Ihr Interesse? Dann ruft an unter **0157 52215660** oder schickt eine Mail an gesa.schloen@gmx.de.

Gemeindeversammlungen 2025

St. Martinus-Eppendorf

Am **26. Januar 2025 um ca. 11.30 Uhr** findet in der Begegnungsstätte (Martini-str. 33) die Gemeindeversammlung im Anschluss an den Abendmahls-Gottesdienst statt. Der Bericht des Kirchengemeinderates für das Jahr 2024 steht dabei im Mittelpunkt. Dabei werden die Kirchengemeinderäte sich die Themen aufteilen. Intensiv wird auch über die sich anbahnenden Veränderungen in der Gemeinderegion Alsterbund zu berichten sein, da dort ein Prüfprozess für einen Gemeindegemeinschaftszusammenschluss gemeinsam durchlaufen wurde und die Gründung eines gemeinsamen Pfarrsprengels vorbereitet wurde.

Auch diese Gemeindeversammlung ist eine gute Gelegenheit, Rückmeldungen und Anregungen an den KGR zu geben bzw. selbst Interesse an der Mitarbeit als Mitglied des Gremiums oder als Beauftragte(r) anzumelden.

Zeitgleich wird die Gemeindeversammlung der Paul-Gerhardt-Gemeinde stattfinden, mit der St. Martinus seit 2020 bereits durch den Pfarrsprengel Alsterbund-Süd verbunden ist.

Pastor Ulrich Thomas

Martin-Luther-Gemeinde

Der Kirchengemeinderat der Martin-Luther-Gemeinde zu Hamburg-Alsterdorf lädt herzlich ein zur Gemeindeversammlung, **am Sonntag, 26. Januar 2025**, im Anschluss an den Gottesdienst (**ca. 12.15 Uhr**).

Ein ereignisreiches Jahr ist vergangen und wir möchten Ihnen von unserer Arbeit im vergangenen Jahr berichten.

Neben dem KGR-Bericht haben Sie die Möglichkeit, sich über die laufenden Themen der Gemeindegemeinschaft zu informieren, Fragen zu stellen und über die anstehenden Projekte unserer Gemeinde zu diskutieren.

Wir freuen uns auf Sie.

*Kirchengemeinderat der
Martin-Luther-Gemeinde*



Quiz

Der Buchstabe X begleitet uns nicht nur in Form eines sozialen Netzwerks, sondern ist auch sonst sehr präsent.



1. Was bedeutet das „X“ in der englischen bzw. amerikanischen Kurzschreibweise „X-MAS“?

- Das „X“ ist eigentlich der griechische Buchstabe Chi (=CH). Dieser dient hier als Abkürzung bzw. Symbol für das Wort Christ(us).
- Diese Abkürzung stammt aus Amerika und im amerikanischen Alphabet wird der Buchstabe „X“ als „CHRIST“ ausgesprochen.
- Das Weihnachtsfest hat sich in den USA von einem religiösen Fest zu einem säkularen (=weltlichen) Fest entwickelt. Durch die veränderte Schreibweise X-MAS wird dieser säkulare Charakter des Weihnachtsfestes betont.

2. Woher hat das sogenannte „Andreas-Kreuz“, das als Verkehrszeichen an Bahnübergängen steht, seinen Namen?

- Zur warnenden Erinnerung an den ersten tödlichen Unfall an einem Bahnübergang, bei dem eine Dampflok namens „Andreas“ einen Bauer mit seinem Ochsenkarren überrollt hat.
- Der Erfinder dieses Verkehrszeichen hat dieses Zeichen nach seinem Sohn Andreas benannt, da ein Kinderbild seines Sohnes mit einem gestreiften „X“ die Inspiration zu diesem Verkehrszeichen lieferte.
- Zur Erinnerung an den Apostel Andreas, der an einem X-förmigen Kreuz den Märtyrertod gestorben sein soll.

3. Was bedeutet das blaue „X“, das man häufig auf der Insel Fehmarn sehen kann?

- Das blaue „X“ ist das Zeichen des Protestes und Widerstands gegen den Bau des Fehmarnbelt-Tunnels.
- Das blaue „X“ markiert den neuen Fehmarn-Pilgerweg.
- Das blaue „X“ dient auf Fehmarn als Zeichen für Ferienquartiere.

Komm zu uns an Bord! Stimmungsvoller Begrüßungsgottesdienst für unsere neuen Kita-Kinder

Kita Martin-Luther

Als evangelische Kita feiern wir verschiedene Gottesdienste und Andachten im Jahr. Jedes Jahr im Herbst werden die neuen Kinder der Kita Martin Luther in einem Begrüßungsgottesdienst willkommen geheißen. In diesem Jahr wurde der Begrüßungsgottesdienst unter dem Motto „Komm zu uns an Bord!“ gefeiert. In einer liebevoll gestalteten Andacht wurde die Geschichte von Jesus und der Stillung des Sturms erzählt. Während alle Kita-Kinder, die die Kita Martin Luther schon länger besuchen, gemeinsam in einem „sicheren Boot“ aus Polstern saßen, nahmen die Neuzugänge zunächst auf einem „offenen blauen Meer“ aus Tüchern Platz. Im Laufe der Andacht, zu der auch die Eltern der neuen Kinder herzlich eingeladen waren, wurden die Kinder dann alle ins Boot geholt.



Gemeinsam sind wir stark

Was bedeutet das alles konkret für uns? Mit den abgewandelten Zeilen „Jona, Jona hör auf Gott und komm, Jona, Jona komm zu uns ins Boot“ wurde jedes Kind persönlich namentlich begrüßt und durfte sich seinen Platz suchen im sicheren Boot umgeben von den anderen. Wir glauben, dass Kinder einen sicheren Hafen brauchen, um von dort aus ihre Welt zu erkunden. Diesen sicheren Hafen anzubieten – für Kinder, aber auch für Eltern und Mitarbeitende – das ist unser Leitbild, an dem wir täglich mit Freude arbeiten. Alle zusammen bilden wir eine starke Gemeinschaft. Komm zu uns an Bord!

Kathrin Vouza-Wallmann

„Der Geschichtenbäcker“ von Carsten Henn

Der Autor erzählt in »Der Geschichtenbäcker« davon, sich selbst anzunehmen, wie man ist, von den Zutaten für ein gutes Leben – und von der Kunst des Brotbackens.

Brot backen ist fast wie ein Tanz. Teig wird rhythmisch geknetet, die Drehung der Hände, der Schwung der Hüfte geben ihm Geschmeidigkeit. Fasziniert beobachtet die ehemalige Tänzerin Sofie den italienischen Bäcker Giacomo bei seiner Arbeit. Eigentlich wollte sie den Aushilfsjob in der Dorfbackstube gleich wieder kündigen. Zu sehr hat das Ende ihrer Karriere ihr Leben aus der Bahn geworfen. Wer ist sie, wenn sie nicht tanzt? Wer wird sie lie-

ben, wenn sie nicht mehr auf der Bühne strahlt? Doch überraschend findet Sofie in der kleinen Bäckerei viel mehr als nur eine Beschäftigung: die Weisheit eines einfachen Mannes, das Glück der kleinen Dinge und den Mut zur Veränderung. Sofie fühlt sich verloren und orientierungslos. Nach einem Unfall ist ihre Karriere als Ballerina vorbei. Sie wollte nie etwas anderes, hat etliche Opfer gebracht und

wurde jetzt einfach geschasst. Was soll sie jetzt mit ihrem Leben anfangen? Das Arbeitsamt macht Druck, nur deswegen nimmt sie einen Job in der Dorfbackerei an, obwohl sie keine Ahnung vom Backen hat. Giacomo ist Bäcker aus Leidenschaft. Für ihn ist es mehr als nur das Vermischen von Zutaten. Es ist Liebe, Leben und eine tiefere Verbindung. Wird er Sofie eine neue Perspektive geben können?

In diesem Buch steckt viel Philosophie zum Sinn des Lebens, zur Suche nach Glück und Zufriedenheit und was man dafür tun muss.

Der Autor Carsten Henn erzählt in »Der Geschichtenbäcker« davon, sich selbst anzu-

nehmen, wie man ist, von den Zutaten für ein gutes Leben – und von der Kunst des Brotbackens.

Eine absolute Empfehlung dieses warmherzigen und gefühlvoll, sensibel geschriebenen Romans nicht nur für TänzerInnen und BäckerInnen; zu lesen, eingekuschelt mit einer Tasse Tee, an einem warmen Plätzchen.

Antje Holst



Carsten Henn „Der Geschichtenbäcker“
Piper Verlag, ISBN 978-3-492-07134-5

Selbsthilfegruppe lädt ein

Martin-Luther-Gemeinde



In unserer Selbsthilfegruppe haben sich Menschen mit Erkrankungen, persönlichen Krisen und Problemen zusammengefunden, um sich gegenseitig zu unterstützen. Darüber hinaus sind uns die persönlichen Begegnungen sowie die gemeinsame Beschäftigung mit aktuellen Themen wichtig.

Wir treffen uns in einem vierwöchigen Rhythmus jeweils am Sonntagnachmittag **von 15 bis 17 Uhr** im Gemeindehaus der Martin-Luther-Gemeinde.

Unsere nächsten Treffen finden statt **am 15.12.2024, 12.1.2025, 2.2.2025**.

Sie sind herzlich willkommen!

Bitte melden Sie sich über das Gemeindebüro der Martin-Luther-Gemeinde an,
Tel.: 040/51 49 18 73
E-Mail: martin-luther@alsterbund.de

Eschatologie

In Zeiten der anhaltenden Klimakrise, die immer katastrophalere und lebensbedrohliche Ausmaße annimmt, ist die Vorstellung vom Untergang und Ende der belebten Welt wieder aktuell – zumal diese Krise nachweisbar menschengemacht und damit auch selbst verschuldet ist.

Im ersten Testament ist diese Erfahrung, dass menschliches Handeln so destruktiv sein kann, dass es zum Untergang der Welt führt, in der Erzählung von der Sintflut in ein Narrativ gebracht. Allerdings sorgen Noah und seine Familie mit der Arche Noah dafür, dass es einen Neubeginn des Lebens geben kann und der Bund mit Gott erneuert werden kann. Später werden vor allem in den Heils- und Unheilspropheten des Jesaja- und des Jeremia-buches Zukunftsbilder entwickelt, die sowohl den Untergang Israels als auch den Neubeginn enthalten, zur Umkehr auffordern und zum Weiterleben ermutigen. Alle Ereignisse sind Teil einer Geschichte mit Gott und in dieser Welt. Erst in der Apokalypik des Danielbuches bahnt sich die Vorstellung an, dass die Welt ganz untergehen könnte und eine neue Welt erstet und dass es einmal ein Gericht über die Taten der Menschen geben könnte. Diese Vorstellung wird in der apokalyptischen Überlieferung der ersten drei Evangelien und der Offenbarung des Johannes aufgenommen und an die Person des auferstandenen und einmal am Ende der Zeiten wiederkehrenden Jesus geknüpft. Der Hoheitstitel „Menschensohn“ deutet darin die Person Jesu, der am Ende der Zeit zum Weltenrichter wird.



Das Evangelium nach Johannes geht einen anderen Weg, die Person Jesu zu verstehen und zu deuten. Mit seinem Kommen auf die Welt beginnt schon eine neue Zeit, mit seinen Worten und Taten ist der Himmel schon auf die Erde gekommen. Aber es muss auch noch Zeit vergehen, bis in der Zukunft das Himmelreich diese Welt vollkommen ersetzt. In der Zwischenzeit vor dieser Zukunft, in der oft leidvollen Gegenwart, bleibt Gottes Geist als „Tröster“ und Seelsorger bei den Menschen.

Aus allen diesen Überlieferungen ist die kirchliche „Lehre von den letzten Dingen“ entwickelt worden und hat im 19. Jahrhundert die griechische Bezeichnung Eschatologie bekommen.

Pastor Ulrich Thomas

Leserbrief zur Zeitansage

Wir haben zur Zeitansage in der letzten M+M einige Rückmeldungen bekommen, einen Leserbrief möchten wir hier veröffentlichen.

Sehr geehrte Damen und Herren, der Artikel „Vertrauen fällt nicht vom Himmel – Plädoyer für eine ehrliche und gute Politik“ in der aktuellen M+M veranlasst mich, Ihnen zu schreiben.

Es hat mich irritiert, einen so politischen und tendenziösen Artikel im Gemeindebrief zu finden, der nach meinem Empfinden den Bereich dessen überschreitet, für das die Kirchengemeinde zuständig ist. Der Artikel betreibt Politik(er)-Bashing und befördert damit leider genau das, was angeprangert wird: Politikverdrossenheit und das grundsätzliche Misstrauen in alle amtierenden Politiker sowie den Verdacht, dass diese, ohne sich an Sachargumenten zu orientieren, einfach nur ihr Ding durchziehen.

Die Wortwahl ist teils sehr unglücklich und erinnert an die Ausdrucksweise von Populisten (z.B. „... dass die aktuelle Politik der regierenden Parteien vom Volk nicht goutiert wird“ oder „volkspädagogische Veranstaltung“ – zumal: wer ist denn aus Sicht des Verfassers „das Volk“, für das er zu sprechen meint?).

Wenig differenziert wird gefordert, es solle „eine Politik für die Mehrheit der Bürger“, eine „ehrliche“ und „gute“ Politik gemacht werden. Das impliziert, das Handeln der Regierungspolitiker sei unehrlich und schlecht und die „Mehrheit der Bürger“ eine homogene Masse (und zudem offenbar eine andere als diejenige, die die jetzigen Regierungsparteien ja gewählt hat).

Und als sei es eigentlich doch ganz einfach, dieser Mehrheit gerecht zu werden, ohne dabei jemandem weh zu tun.

Dabei werden die gigantischen aktuellen Probleme, allen voran die Klimakrise, scheinbar ebenso ausgeblendet (dieses weltumspannende Problem - die Bewahrung der Schöpfung - kommt in dem Artikel gar nicht vor) wie finanzielle, geopolitische und kompromissbedingte Zwänge in einer Koalition aus derart unterschiedlichen Parteien.

Die einander gegenüber gestellten Themen (z.B. „Investition in Infrastruktur statt Legalisierung von Drogen, Realeinkommen erhöhen statt Gesetze für marginale Minderheiten, Sicherstellung der inneren Sicherheit statt Manipulation der Sprache“) scheinen willkürlich gewählt und haben jeweils nichts miteinander zu tun. Es wird dabei der Eindruck vermittelt, als wären die einen Themen ohne Sinn und Verstand „durchgedrückt“ worden und die anderen völlig unberücksichtigt geblieben. Ich fürchte, durch solche pauschalen und undifferenzierten Aussagen spielt man genau den Populisten in die Hände. Der am Schluss des Artikels noch rasch geschlagene Bogen zum Glauben überzeugt nicht. Solche – jedenfalls derart pauschale - politische Meinungsbekundungen sind im Gemeindebrief meines Erachtens fehl am Platz.

*Mit freundlichen Grüßen,
I. Schack*

O du fröhliche? Heiligabend in der TAS

Liebe Leserinnen, liebe Leser, ich weiß nicht wie es Ihnen geht, aber können Sie sich die Adventszeit, Heiligabend und die Weihnachtszeit ohne strahlende Bläserklänge vorstellen? Für uns als Posaunenchor ist die Zeit vom 1. Advent bis Weihnachten angefüllt mit vielerlei musikalischen Einsätzen. In Gottesdiensten Adventscafe, Weihnachtsmarkt, Blasen im Stift etc. sind wir freudig im Einsatz.

Einer dieser Auftritte ist uns besonders wichtig und berührt uns jedes aufs Neue. Seit mehr als zwanzig Jahren blasen wir an Heiligabend zwischen 12 und 13 Uhr vor und in der TAS, der Tagesaufenthaltsstätte für Obdachlose in der Bundesstraße in Eimsbüttel. Hier an diesem Ort, an dem sich Obdachlose zu normalen Zeiten aufwärmen, sich waschen, Kleidung bekommen können, findet an Heiligabend eine Andacht, gehalten von unserer Bischöfin Kirsten Fehrs, statt. Auf dem Vorplatz spielen wir uns allen bekannte Weihnachtslieder und heißen alle Ankommenen musikalisch willkommen. Viele, der obdachlosen Menschen, Männer wie Frauen, singen mit und sind dankbar für die Abwechslung und die Einstimmung in das Fest zur Geburt Jesu.

Nach dem Eintreffen der Bischöfin beginnt die Andacht. Je nach Wetterlage draußen oder in den Räumlichkeiten. Es wird die Weihnachtsgeschichte gelesen, Frau Fehrs findet jedes Jahr aufs Neue passende Worte zur Situation der Anwesenden, und es wird gesungen und zwar kräftig.

Als Abschluss erklingt immer der Choral „O du fröhliche“. Es berührt mich immer wieder, mit welcher Inbrunst dieser Choral gesungen wird.

Auch wenn die Nationalitäten sich in den letzten Jahren gewandelt haben, viele der Obdachlosen kommen aus Bulgarien und Rumänien, sie alle kennen diesen Choral. Ein Versuch unsererseits, auch mal Weihnachtslieder aus diesen Ländern zu spielen, wurde anerkennend gelobt, aber die richtige Weihnachtsfreude kommt erst bei „O du fröhliche“ auf.



Im Anschluss an die Andacht wird an festlich gedeckten Tischen für alle ein köstliches Essen serviert. Diese Andacht ist auch für uns Bläserinnen und Bläser die richtige Einstimmung in das Fest der Liebe und wir freuen uns schon auf das nächste Jahr.

*Für den Posaunenchor,
Hans-Joachim Holst*

Kirchweihjubiläum St. Martinus-Kirche

Die St. Martinus-Kirche wird am 3. Advent 75 Jahre alt – ein freudiger Anlass ihren Geburtstag als 75jähriges Kirchweihjubiläum zu feiern

Am 7. August 1949, vier Jahr nach dem Ende des zweiten Weltkrieges, wurde der Grundstein der St. Martinus-Kirche gelegt und am dritten Advent, dem 11. Dezember die werdende Kirche geweiht. Der Architekt und Kirchenbauer Otto Bartning sah die Not der in Wohnungen Eppendorfs einquartierten ausgebombten Menschen und unterstützte deshalb den Bau einer zweiten Kirche für die St. Johannis-Gemeinde. Dieses Projekt war Teil eines großen Kirchbau-Programms in der Nachkriegszeit. In Hamburg wurden drei Bartning-Notkirchen erbaut: St. Markus Hohe- luft, in der Adventsgemeinde Schnelsen und eben in Eppendorf an der Kreuzung von Martinistraße und Tarpenbekstraße.



Dieser Verpflichtung, das Andenken zu bewahren und zugleich das Leben in dieser Kirche für die Zukunft zu entwickeln, folgen bis heute die Beratungen und Entscheidungen des Kirchengemeinderates. Dieser hat auch entschieden, dass dieses Jubiläum nun am Wochenende des 14. und 15. Dezembers gefeiert werden soll: Am **Sonnabend, dem 14. Dezember um 11 Uhr** als Kindergottesdienst, am **Sonntag, dem 15. Dezember um 10 Uhr** in einem Festgottesdienst mit anschließendem Empfang und abends in einem Konzert um 18 Uhr mit dem Musiker Joe Bennick, dem Urenkel von Otto Bartning. Sein Konzert trägt den Titel „Bennick trifft Bartning – Raum trifft Musik“ und erschließt mit Musik und Lesung das Denkmal auf andere Weise als der Festgottesdienst am Vormittag.

Wir laden herzlich zum Festwochenende ein, freuen uns über Gemeindeglieder, Freund*innen und Partner*innen aus der Gemeinderegion Alsterbund und aus Eppendorf und alle, die mit der Martinus-Kirche verbunden sind.

*Im Namen des Kirchengemeinderates,
Pastor Ulrich Thomas*



Im Jahr 1956 bekam die Kirche dann eine gleichnamige und eigenständige Gemeinde, die ihre eigene Kultur entwickelte. Bartning sah seine schlichte und schöne Konstruktion aus Holz-Fertigteilen als „Zelt in der Wüste“, in dem Menschen Gottes Nähe, Trost und Kraft finden. Auch die St. Martinus-Kirche war nicht als provisorisches Gotteshaus gedacht, sondern sollte eine belebte Kirche und zugleich Denkmal, das an Notzeiten erinnert, bleiben.

Gottesdienste am Heiligabend in St. Martinus

15 Uhr

Familiengottesdienst mit Krippenspiel für Familien mit Kindern

Miriam Aksoy, Team und Pastor Ulrich Thomas

16.30 Uhr

Familiengottesdienst mit Krippenspiel für Familien mit Konfirmanden

Team und Pastor Ulrich Thomas

18 Uhr

Christvesper

Pastor Veit Buttler

23 Uhr

Christnacht mit Abendmahl

Prädikantin Sabine Burke und Pastor Ulrich Thomas

Gottesdienste am Heiligabend in der Martin-Luther-Gemeinde

15 Uhr

Familiengottesdienst mit Krippenspiel mit Pastor Torsten Krause

Es singen und spielen die Kinder der Singschule Alsterdorf unter der Leitung von Petra Tjandra, musikalisch begleitet am Klavier von Kasimir Sydow

17 Uhr

Christvesper

mit Pastor Torsten Krause

Musik für Flöte und Orgel mit Zeynep Biçer (Flöte) und Kasimir Sydow (Tastensinstrumente)

23 Uhr

Christnacht

mit dem Gottesdienst-Team des KGR und mit Weihnachtskantorei und Orchester: Es singen Sängerinnen und Sänger der Alsterbund-Chöre, außerdem sind zu hören Angela Firkins (Flöte), Rebecca Firkins (Cello), Joshua Firkins (Horn), Carlota Vallejo Sánchez (Horn) und Tom Kessler (Orgel), die Gesamtleitung hat Kasimir Sydow

Gottesdienst am 2. Weihnachtstag in der Region Alsterbund

11 Uhr

Regionaler Gottesdienst in St. Martinus

mit Pastor Ulrich Thomas und dem Alsterbund-Kammerchor (Leitung: Kasimir Sydow)

DATUM	ZEIT	MARTIN - LUTHER - GEMEINDE	
So. 1. Dez. 1. Advent	11.00	Familiengottesdienst zum 1. Advent Es singt die Singschule Alsterdorf	P. Torsten Krause 
So. 8. Dez. 2. Advent	10.00	Gottesdienst zum 2. Advent mit Abendmahl	P. Torsten Krause 
So. 15. Dez. 3. Advent	10.00	3. Sonntag im Advent - Regionaler Festgottesdienst zum 75jährigen Kirchweihjubiläum St. Martinus Kirche Musik: Kasimir Sydow und der regionale Chor	Pn. Carola Müsse P. Ulrich Thomas  Prädikantin Sabine Burke 
Fr. 20. Dez.	15.00	Gottesdienst in der Seniorenresidenz	P. Torsten Krause
So. 22. Dez. 4. Advent	10.00	Gottesdienst zum 4. Advent	P. Torsten Krause
Di. 24. Dez.		Heiligabend Alle Gottesdienste finden Sie auf Seite 19	
Do. 26. Dez.	11.00	Reg. Gottesdienst zum 2. Weihnachtsfeiertag in St. Martinus, Eppendorf Musik: Kasimir Sydow und der Alsterbund-Kammerchor	P. Ulrich Thomas  
So. 29. Dez.	11.00	Reg. Gottesdienst zum ersten Sonntag nach Weihnachten	P. Torsten Krause 
Di. 31. Dez.	18.00	Herzliche Einladung zum Gottesdienst in St. Peter, Groß Borstel	
So. 5. Jan.	10.00	Reg. Abendmahl-Gottesdienst zur Jahreslosung in St. Martinus, Eppendorf	Prädikantin Sabine Burke  
	18.00	Regionaler Lichtergottesdienst mit Segen für das neue Jahr in Paul Gerhardt, Winterhude mit Musik von Charlotte Krohn	Pn. Dr. Nina Heinsohn  
So. 12. Jan.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Prädikantin Sabine Burke 
So. 19. Jan.	11.00	Regionaler Gottesdienst	P. Torsten Krause 
Fr. 24. Jan.	15.00	Gottesdienst in der Seniorenresidenz	P. Torsten Krause
So. 26. Jan.	11.00	Gottesdienst mit anschließender Gemeindeversammlung	P. Torsten Krause
So. 2. Feb.	11.00	Gottesdienst mit Abendmahl	P. Torsten Krause 
So. 9. Feb.	11.00	Familiengottesdienst es singt die Singschule Alsterdorf	P. Torsten Krause 
So. 16. Feb.	10.00	Predigtgottesdienst	Prädikantin Sabine Burke
So. 23. Feb.	10.00	Predigtgottesdienst	P. Torsten Krause
Fr. 28. Feb.	15.00	Gottesdienst in der Seniorenresidenz	P. Torsten Krause
So. 2. März	15.00	Regionaler Festgottesdienst zur Gründung des Pfarrsprengels Alsterbund in Martin-Luther, Alsterdorf	Propst Dr. Martin Vetter  und regionales Team 
Fr. 7. März	19.00	Regionaler Gottesdienst zum Weltgebetstag in Paul Gerhardt, Winterhude	WGT-Team Alsterbund 

P. = Pastor Pn. = Pastorin

 = musikalische Gestaltung

DATUM	ZEIT	ST. MARTINUS - EPPENDORF	
So. 1. Dez.	10.00	1. Sonntag im Advent	P. Ulrich Thomas  
So. 8. Dez.	10.00	Gottesdienst zum 2. Advent	Prädikantin Sabine Burke 
	11.00	Himmelwärts-Jugendgottesdienst in St. Peter, Groß-Borstel	Diakon Jens Friedrich, P. Jens-Uwe Jürgensen, 
So. 15. Dez.	10.00	3. Sonntag im Advent - Regionaler Festgottesdienst zum 75jährigen Kirchweihjubiläum St. Martinus Kirche Musik: Kasimir Sydow und der regionale Chor	Pn. Carola Müsse P. Ulrich Thomas  Prädikantin Sabine Burke 
So. 22. Dez.	10.00	4. Sonntag im Advent Mit dem Posaunenchor St. Martinus	Daniel Kaiser 
Di. 24. Dez.		Heiligabend Alle Gottesdienste finden Sie auf Seite 19	
Mi. 25. Dez.	18.00	1. Weihnachtsfeiertag Ökumenische Weihnachtsmesse	Pfarrer Walter Jungbauer, P. Ulrich Thomas
Do. 26. Dez.	11.00	2. Weihnachtsfeiertag reg. Gottesdienst in St. Martinus Musik: Kasimir Sydow und der Alsterbund-Kammerchor	P. Ulrich Thomas  
So. 29. Dez.	11.00	1. Sonntag nach Weihnachten regionaler Gottesdienst in Martin-Luther, Alsterdorf	P. Torsten Krause  
Di. 31. Dez.	18.00	Gottesdienst zum Altjahresabend	P. Ulrich Thomas, Antje und Hans-Joachim Holst
So. 5. Jan.	10.00	2. Sonntag nach Weihnachten Abendmahl-Gottesdienst zur Jahreslosung	Prädikantin Sabine Burke  
	18.00	Regionaler Lichtergottesdienst mit Segen für das neue Jahr in Paul Gerhardt, Winterhude	Pn. Dr. Nina Heinsohn  
So. 12. Jan.	10.00	1. Sonntag nach Epiphania	P. Ulrich Thomas 
So. 19. Jan.	10.00	2. Sonntag nach Epiphania Gottesdienst mit Interviews „Was ist gerecht?“	P. Ulrich Thomas
So. 26. Jan.	10.00	3. Sonntag nach Epiphania anschl. Gemeindeversammlung	P. Ulrich Thomas 
So. 2. Feb.	10.00	Letzter Sonntag nach Epiphania	P. Ulrich Thomas
So. 9. Feb.	10.00	4. Sonntag vor der Passionszeit	Prädikantin Sabine Burke 
So. 16. Feb.	10.00	Septuagesimae	Daniel Kaiser
So. 23. Feb.	10.00	Sexagesimae	P. Ulrich Thomas
So. 2. März	15.00	Regionaler Festgottesdienst zur Gründung des Pfarrsprengels Alsterbund in Martin-Luther, Alsterdorf	Propst Dr. Martin Vetter  und regionales Team 
Fr. 7. März	19.00	Regionaler Gottesdienst zum Weltgebetstag in Paul Gerhardt, Winterhude	WGT-Team Alsterbund 

 = mit Feier des Abendmahls = regionaler Gottesdienst



Ü60 Klönschnack

in der Martin-Luther-Gemeinde

15 bis 17 Uhr im Gemeindehaus in der Bebelallee

Wir treffen uns am:

5. Dezember 2024

In der Weihnachtsbäckerei
mit Larissa Mönkemeier



19. Dezember 2024

Weihnachtsfeier
mit Pastor Torsten Krause und Team



2. Januar 2025

Ein Kessel Buntes
mit Kerstin Prang

16. Januar 2025

Yoga im Sitzen
mit Larissa Mönkemeier

30. Januar 2025

Kreativnachmittag
mit Renate Ulbricht

13. Februar 2025

Geschichten von der Liebe
mit Gretchen Scheuermann



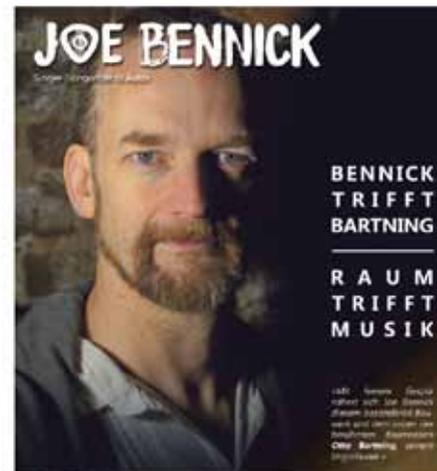
27. Februar 2025

Spielenachmittag
mit Renate Ulbricht und Gretchen Scheuermann

*Wir freuen uns auf Sie!
Ihr Klönschnack-Team*

Konzert in St. Martinus

Sonntag, 15. Dezember um 18 Uhr



Joe Bennick widmet sich in diesem generationsübergreifenden Programm der Biografie seines Urgroßvaters, dem bekannten Baumeister Otto Bartning. In einer Balance aus Wort und Musik gibt Joe Bennick Einblicke in den Menschen Bartning, in sein Schaffen, in sein Bestreben und in den besonderen Raum des Notkirchenprogramms. Er lädt das Publikum zu einem gedanklichen Rundgang durch ihre Kirche ein, der verschiedene architektonische Stationen beleuchtet, der persönliche Anekdoten aufleben lässt, der das Werk Otto Bartnings in einem großen Kontext beleuchtet.

Quiz-Auflösung

Antwort zu 1. = a) Der x-förmige griechische Buchstabe CHI (=Ch) bildet seit der Antike in Verbindung mit dem griechischen Buchstaben RHO (=r) das Christusmonogramm – als Zeichen für Jesus Christus. Die verkürzte Schreibweise „X-MAS“ für „Christmas“ übernimmt diese Bedeutung.

Antwort zu 2. = c) Das Andreaskreuz erinnert an den Märtyrertod des Apostels Andreas. Nach verschiedenen Legenden hatte Andreas in der griechischen Hafenstadt Patras die Ehefrau des römischen Statthalters Aegeas zum Christentum bekehrt. Deswegen zürnte Aegeas mit Andreas und verfügte seine Kreuzigung. Andreas soll noch mehrere Tage lang vom Kreuz herab das Evangelium gepredigt haben, bis er verstarb.

Die bekannte „X-Form“ des Kreuzes („crux decussata“ (lat.) = „Kreuz in X-Form“) wird erst auf Abbildungen seit dem 14. Jahrhundert mit der Kreuzigung des Andreas in Verbindung gebracht. Hieraus entwickelte sich der bekannte Name Andreaskreuz für das schräggestellte Kreuz.

Antwort zu 3. = a) Das blaue „X“ als Symbol für den Widerstand gegen den Bau des Fehmarnbelt-Tunnels greift das dem niedersächsischen Wendland übernommene gelbe „X“ auf. Dieses dient seit ca. 40 Jahren als Symbol des Widerstands gegen den Bau eines atomaren Endlagers in Gorleben und gegen die Atommülltransporte dorthin. Die X-Form bedeutet: „Wir stellen uns quer!“

M+M
QUIZ

Winterzeit ist Kinozeit

St. Martinus-Eppendorf

Wir beginnen mit „Zimt und Koriander“ und Sie dürfen sich mit diesem Film in die Düfte und Geheimnisse von Gewürzen Film einfühlen.



Der griechische Astrophysiker Fanis erfährt, dass sein Großvater Vassilis erkrankt ist. Er macht sich auf eine letzte Reise zu ihm nach Istanbul, wo die ganze Familie einst lebte. Fanis beginnt, sich zu

erinnern: An seine Kindheit in Istanbul, wo ihm der Großvater anhand von Gewürzen erste Lektionen in Astronomie erteilte. Im Wort Gastronomie steckt auch das Wort Astronomie, so der alte Mann. Pfeffer ist warm und brennt wie die Sonne, Zimt ist süß und bitter wie die Venus und damit die Frauen. Gewürze haben magische und heilende Fähigkeiten, erfährt Fanis in den spannenden Stunden mit dem Großvater, auf dessen Dachboden er mit dem Mädchen Saime immer spielte. Doch die Idylle zerbricht, als die Türken 1964 die Griechen zwingen, das Land zu verlassen. Fanis' Familie trauert um ihre Heimat, und für den siebenjährigen Fanis bricht die Welt zusammen: Er muss nicht nur seinen Großvater, sondern auch seine beste Freundin Saime zurücklassen. Nun, 30

Jahre später fragt sich Fanis, der inzwischen selbst mit Leidenschaft kocht, ob er es geschafft hat, seinem eigenen Leben genug Würze zu geben.

Wir zeigen diesen Film **am 16. Dezember um 19 Uhr** in der Begegnungsstätte

Weiter geht es mit einer wahren Geschichte aus Saudi-Arabien:

„Das Mädchen Wadjia“

Ein rebellisches kleines Mädchen möchte unbedingt ein Fahrrad besitzen. Doch als Frau ist es ihr verboten, Fahrrad zu fahren. Das grüne Transportmittel im Spielzeugladen auf dem Schulweg entwickelt sich zum größten Traum der kleinen Wadjia. Mit großem Einfallsreichtum und noch mehr Eifer überlegt sie sich einen Plan, wie sie das Geld für das Fahrrad sammeln könnte. Dabei wird sie auf einen Koran-Rezitationswettbewerb aufmerksam, der mit einem Preisgeld lockt.

Sie ist ein energisches und mutiges Mädchen, das Regeln und Konventionen nicht einfach hinnehmen will. Sie macht sich ihre eigenen Gedanken über das Leben in Riad im Allgemeinen und das von Frauen im Besonderen. Ein Leben in engen Grenzen, Einblicke in die Problematik der Zweitfrau, die Stellung des Mannes in der arabischen Welt – hier schreibt eine Autorin aus der Innensicht ihres Kulturkreises.



Das grüne Fahrrad wird zum Symbol für Rebellion, Freiheit und Gleichberechtigung. Gleichzeitig drückt Wadjia mit ihrem Wunsch nach einem Fahrrad etwas allgemein Kindliches aus. Die spannende und berührende Geschichte führt in eine fremde Welt. Der Film gibt einen sehr realistischen, tiefen Blick in das Alltagsleben der Menschen in Saudi-Arabien. Innerhalb des Hauses sehen die Familienszenen aus wie in Berlin oder Paris, außerhalb aber dürfen Frauen nur tief verschleiert und in Begleitung eines Mannes auf die Straße und bis heute keine Autos steuern. Kommen Sie **am 20. Januar um 19 Uhr** nach St. Martinus und nehmen Anteil an dem Mädchen Wadjia.

„Das etruskische Lächeln“

Der Film erzählt die zauberhafte und humorvolle Geschichte um einen grantigen Schotten, der unverhofftes Liebesglück findet und spät entdeckt, worauf es im Leben wirklich ankommt.

Rory MacNail, der sein ganzes Leben auf einer Insel auf den Äußeren Hebriden verbracht hat, sieht sich wegen seiner angeschlagenen Gesundheit gezwungen, den örtlichen Tierarzt zu Rate zu ziehen. Der verweigert ihm jedoch weitere Hilfe und legt ihm stattdessen dringend nahe, zu seinem Sohn Ian nach San Francisco zu fliegen, um sich richtig untersuchen zu lassen. Widerwillig lässt sich Rory darauf ein. Sein vorrangiger Antrieb ist für ihn dabei, den alten Campbell überleben zu wollen, der ihm über eine seit Jahrhunderten andauernde Familienfehde verhasst ist und der ihm, selbst schon seit Jahren an einer Leberzirrhose leidend, den baldigen

Tod vorausgesagt hat.

Ian, der als Chemiker nun ein Restaurant mit Molekulküche betreibt, und seine Frau Emily pflegen einen modernen Lebensstil. Baby Jamie lassen sie neueste Erziehungs-

methoden zukommen. Rory ist diese Welt fremd, und er gerät immer wieder mit seinem Sohn aneinander. Dagegen kümmert er sich liebevoll um sein Enkelkind, für das die vielbeschäftigten Eltern wenig Zeit haben. In einem Kunstmuseum lernt Rory die dort arbeitende Claudia kennen, als es ihm eine Skulptur der etruskischen Kultur mit lächelnden Figuren angetan hat. Er wird zu einem Projekt zu seltenen Sprachen an der Universität eingeladen, wo seine auf Gälisch erzählten Geschichten aufgezeichnet werden.

Bei der ärztlichen Untersuchung stellt sich heraus, dass Rory Prostatakrebs im Endstadium hat. Er möchte die ihm verbliebene Zeit mit Claudia und Jamie verbringen. Sie können diese Lebensgeschichte **am 24. Februar um 19 Uhr** in St. Martinus erleben, Herzliche Einladung zu unseren Kinobänden in der Begegnungsstätte von St. Martinus-Eppendorf. Bei Saft, Selter und Wein und Knabberzeug erleben Sie eindrucksvolle Stunden.

Antje und Hans-Joachim Holst



Kirchweihjubiläum in der St. Martinus-Kirche

75 Jahre St. Martinus-Kirche

Festgottesdienst am 3. Advent,

Sonntag, 15. Dezember 10 Uhr, in der St. Martinus-Kirche, Eppendorf, Martinistraße 31, mit dem Oratorienchor des Alsterbunds und anschließendem Empfang

2. Weihnachtsfeiertag

Donnerstag, 26. Dezember, 11 Uhr, in der St. Martinus-Kirche, Eppendorf, Martinistraße 31

Im regionalen Gottesdienst zum zweiten Weihnachtsfeiertag singt der Alsterbund-Kammerchor. Die Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Kasimir Sydow bringen a capella-Musik von Renaissance bis heute mit. Der Gottesdienst wird von Pastor Ulrich Thomas gehalten.

Lichtergottesdienst

mit Segen für das Neue Jahr

Sonntag, 5. Januar, 18 Uhr, Paul-Gerhardt-Gemeindehaus, Winterhude, Ohlsdorfer Str. 67

Pastorin Dr. Nina Heinsohn und Popkantorin Charlotte Krohn.

Weltgebetstag – Glaube bewegt



Traumstrand gesäumt von Palmen, maleische Wölkchen mit Sonne am lichtblauen Himmel, Meer in Türkis, das sind die Cookinseln. Oder noch mehr als das? Mit Hilfe der Frauen der Inselgruppe lernen

Sonntag, 15. Dezember, 18 Uhr:

Konzertabend zum Kirchweihjubiläum: „Bennick trifft Bartning – Raum trifft Musik“, Joe Bennick nähert sich mit feinem Gespür dem besonderen Notkirchenbauwerk und dem Leben des berühmten Baumeisters Otto Bartning, seinem Urgroßvater. Der Eintritt ist frei.

Erster Sonntag nach Weihnachten

29. Dezember, 11 Uhr
Martin-Luther-Kirche Alsterdorf, Bebelallee 156,

Regionaler Gottesdienst mit Pastor Torsten Krause

Altjahresabend

31. Dezember, 18 Uhr
St. Martinus-Kirche, Eppendorf, Martinistraße 31

Andacht mit Pastor Ulrich Thomas, Antje und Hans-Joachim Holst

31. Dezember, 18 Uhr
St. Peter-Kirche, Groß Borstel, Schrödersweg 5

Gottesdienst mit Pastorin i.R. Anna Hinrichs

Freitag, 7. März, Beginn 19 Uhr, 18.30 Uhr Einsingen der Lieder, Paul-Gerhardt-Gemeindehaus, Winterhude, Ohlsdorfer Str. 67

wir das Land auf der anderen Seite der Welt kennen und feiern gemeinsam Gottesdienst. Weltgebetstags-Team, Popkantorin Charlotte Krohn und Chor Cantemus

#vollepullepop

Sonnabend, 30. November, 18 Uhr

Paul-Gerhardt-Kirche, Braamkamp 51

„Vom Himmel“ - Klaviermusik im Advent Klavierkonzert mit Pianist Jan Simowitsch Neben seinem Weihnachtsalbum „Vom Himmel“ hat er vor allem skandinavisch inspirierte Klaviermusik im Programm. Zusätzlich bringt Jan Simowitsch erstmals auch Prosatexte über die großen und kleinen Themen des Lebens mit zum Konzert: mal hintergründig witzig und mal nachdenklich berührend.

Ein unterhaltsamer und berührender Abend ist garantiert.

Freitag, 14. Dezember, 20 Uhr und Sonnabend, 15. Dezember, 18 Uhr

Paul-Gerhardt-Kirche, Braamkamp 51
„Are you ready for a miracle?“

Christmas Gala mit Gospelfire, den SoulTeens Hamburg, Gospelband und Streichern

Leitung: Popkantorin Charlotte Krohn, Moderation: Pastorin Dr. Nina Heinsohn und Wilbert Olinde.

Tickets sind Online bei Eventim (16 €/ erm. 10 € + VVK-Gebühr) oder an der Abendkasse (18 € / erm. 12€) erhältlich. www.gospelfire.de

Sonnabend, 22. Dezember, 16 Uhr
Paul-Gerhardt-Kirche, Braamkamp 51

„Die Große-Freude-Party“

Krippenspielaufführung der Kinderchöre der Paul-Gerhardt-Gemeinde
Leitung: Henriette und Charlotte Krohn



Dienstag, 24. Dezember, 23 Uhr

Paul-Gerhardt-Kirche, Braamkamp 51

„O holy night“ Christnacht mit Gospelfire-Ensemble und Streichquartett
Pastorin Dr. Nina Heinsohn, Vikarin Katharina Vetter und Popkantorin Charlotte Krohn

Sonntag, 5. Januar, 18 Uhr
Paul-Gerhardt-Gemeindehaus, Ohlsdorfer Straße 67

Lichtergottesdienst mit Segen für das Neue Jahr
Pastorin Dr. Nina Heinsohn und Popkantorin Charlotte Krohn

Sonntag, 9. Februar, 18 Uhr
Paul-Gerhardt-Gemeindehaus, Ohlsdorfer Straße 67

„Hirngespenster“ (Tonbandgerät)
Celebrate my Song! Die Popandacht
Pastorin Dr. Nina Heinsohn, Popkantorin Charlotte Krohn und Team

Abschied vom klassischen Gemeindepfarramt Willkommen im Pfarrsprengel „Alsterbund“

Die Kirchengemeinderäte aller vier Alsterbund-Gemeinden haben es entschieden: Das klassische Gemeindepfarramt wird es ab dem 1. März 2025 nicht mehr geben. Stattdessen werden die Pfarrstellen vergemeinschaftet, das heißt: alle Pastor*innen werden Pastor*innen aller vier Gemeinden zugleich. Der Hintergrund sind die massiven Ruhestände der Jahre 2025 und 2026 und die damit einhergehende Stellenreduktion: Pastor Veit Buttler (2025), Pastor Jens-Uwe Jürgensen (2026) und Pastor Ulrich Thomas (2026) gehen in den Ruhestand, und lediglich eine der drei Stellen wird nachbesetzt. Anstelle von 5,5 arbeiten ab Sommer 2026 also nur noch 3,5 Pastor*innen im Alsterbund.

Damit wird deutlich: Weiter wie bisher kann es nicht gehen. Es wird zu Umstrukturierungen und Reduktionen kommen. Ein Pfarrsprengel macht aus der Not jedoch zugleich eine Tugend und erzeugt Synergieeffekte: Während momentan

an drei verschiedenen Standorten drei verschiedenen Pastor*innen z.B. Kita-Andachten vorbereiten und also drei Mal pastorale Arbeitskapazität in Vorbereitung fließt, wird dies zukünftig vermutlich in der



Hand einer Person liegen. Ebenso beim Konfirmand*innenunterricht: Bisher investieren vier verschiedene Pastor*innen und ein Jugenddiakon Arbeits- und Vorbereitungszeit. Die Liste ließe sich fortsetzen. Über diesen analytischen und zugegeben auch etwas pragmatischen Blick hinaus gibt es jedoch weitere Argumente, die zur Gründung des Pfarrsprengels geführt haben: In einem großen Team ist neigungsorientiertes Arbeiten stärker möglich. Die Stärken und Interessen der Team-Mitglieder können besser zum Tragen kommen als in einem kleinen Team oder gar in einem Einzelpfarramt mit Alleinverantwortlichkeit für alle pastoralen Arbeitsbereiche. Hinzu kommt: Ein Pfarrsprengel ist



ein Zeichen von großem Vertrauen aller vier Gemeinden zueinander. Auch wenn nicht jede*r Pastor*in stimmberechtigtes Mitglied in allen vier Kirchengemeinderäten ist (dies würde zu viel Arbeitskapazität für Gremienarbeit bedeuten!), so erhält jede*r Einblick in alle Unterlagen aller Gemeinden und hat das Recht, an jeder Sitzung zu jedem Tagesordnungspunkt teilzunehmen. Die Transparenz wird unweigerlich wachsen. Vor allem aber freut sich das Pfarrteam sehr über das bereits vorhandene Vertrauen und ist sehr dankbar darüber, dass alle vier Gemeinden diesen Schritt gegangen sind.

Zugegeben: Weiterhin gibt es (noch) vier Kirchengemeinderäte, vier Bauausschüsse, mehrere Finanzausschüsse, Öffentlichkeitsarbeitsausschüsse, Jugendausschüsse, Gottesdienstausschüsse usw. Das Kirchenrecht sieht vor, dass ein*e Pastor*in zudem Vorsitzende*r oder stellvertretende*r Vorsitzender eines Kirchengemeinderates sein muss. Auch das kostet bei vier Gemeinden noch sehr viel pastorale Arbeitskapazität, die den Menschen in Seelsorge oder Gottesdienst und den Gemeinden für ihr eigenes Angebot



schlichtweg verloren geht. U.a. darum erscheint bereits die nächste Veränderung – eine Fusion der vier Gemeinden – am Horizont und wird in allen vier Gemeinden intensiv diskutiert.

Unabhängig von weiteren Entwicklungen werden wir die Gründung des Pfarrsprengels gebührend feiern, und zwar mit einem **Festgottesdienst in der Martin-Luther-Kirche in Alsterdorf, Bebelallee 156, am Sonntag, den 2. März 2025 um 15 Uhr**. Denn wann immer in Zeiten, in denen politische Konflikte wachsen und gesellschaftliche Spaltungen sich vertiefen, die Stärkung von Gemeinschaft gelingt und Vertrauen derartig gewachsen ist, lohnt dies eine große Feier. Eine herzliche Einladung!

*Für das Pfarrteam die Pastor*innen
Anna Henze, Torsten Krause,
Ulrich Thomas, Jens-Uwe Jürgensen und
Dr. Nina Heinsohn*

Jubiläumskonzert

100 Jahre Gemeinde in Alsterdorf

Der Alsterbund-Oratorienchor singt Bachs Weihnachtsoratorium

7. Dezember, 18 Uhr in der Martin-Luther-Kirche, Alsterdorf, Bebelallee 156

8. Dezember, 18 Uhr in der Paul-Gerhardt-Kirche, Winterhude, Braamkamp 51

Zum Abschluss der Feierlichkeiten rund um 100 Jahre Kirchengemeinde in Alsterdorf präsentiert der Alsterbund-Oratorienchor ein ganz besonderes Konzert: Die Kantaten 1, 5 und 6 aus Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium werden an zwei Orten erklingen. Mit Pauken und Trompeten, aber auch mit zarten und innigen Musikstücken vertont Bach in seinem Klassiker der Weihnachtsmusik die Geburt Christi. Der Alsterbund-Oratorienchor wird dabei in den Konzerten vom Kam-

merchor VivaVoce sowie der Kinder- und Jugendkantorei der Singschule Alsterdorf unterstützt. Außerdem musizieren Lisa Hambrecht (Sopran), Paula Rein (Alt), Sebastian Munsch (Tenor) und Peter Sun Ki Kim (Bass) und das Kammerorchester Alsterdorf unter der Leitung von Kasimir Sydow.

Eintrittskarten zu 20€ (ermäßigt 15€) sind an der Abendkasse oder bis zum 4. Dezember bei der Eis-Perle (Alsterdorfer Str. 283) erhältlich. *Kasimir Sydow*

Musikalisches aus Alsterdorf

Martin-Luther-Kirche, Alsterdorf, Bebelallee 156

Montag, 9. Dezember, 19 Uhr:

Im Rahmen der MontagsMusiken sind die Blechbläser von NDR Brass in der Martin-Luther-Kirche zu Gast. Die Musiker aus dem NDR-Elbphilharmonie-Orchester haben weihnachtliche Musik im Gepäck. Der Eintritt ist frei, am Ausgang wird um Spenden zugunsten von Brot für die Welt gebeten.

Montag, 20. Januar, 19 Uhr:

Die MontagsMusiken in der Martin-Luther-Kirche starten mit einem ganz besonderen Ensemble ins neue Jahr: Das Trio Gal mit Gesine Dreyer (Harfe), Angela Firkins (Flöte), und Lena Eckels (Viola) bringt selten gehörte Musik von Arnold Bax, André Jolivet, Jean-Marie Leclair und anderen Komponisten mit. Die Spenden am Ausgang gehen an den Verein Eben!Holz, der sich für den Erhalt bedrohter Holzarten einsetzt, die im Instrumentenbau gebraucht werden.

Sonntag, 15. Dezember, 18 Uhr:

Kasimir Sydow spielt ein Orgelkonzert mit Musik rund um den Advent und Weihnachten. Es erklingen Kompositionen von Johann Sebastian Bach, Dietrich Buxtehude, Johannes Brahms, Max Reger, Marcel Dupré und anderen. Der Eintritt ist frei, um eine Spende am Ausgang wird gebeten.

Montag, 10. Februar, 19 Uhr:

Mit den Goldberg-Variationen erklingt einer der großen Klassiker der Barockmusik in der Martin-Luther-Kirche. Kasimir Sydow wird im Rahmen der MontagsMusiken am Cembalo zu hören sein. Die Spenden am Ausgang kommen der Anschaffung einer Truhenorgerl für die Gemeindegemeinschaft Alsterbund zugute.

Montag, 3. März, 19 Uhr:

Im Rahmen der MontagsMusiken wird Klaviermusik aus verschiedenen Jahrhunderten erklingen.

Jauchzet, frohlocket!

20 Jahre Norddeutscher Kammerchor

Jubiläumskonzert am 11. Januar 2025 um 18 Uhr, in der Martin-Luther-Kirche, Alsterdorf, Bebelallee 156

Im Jahr 2025 feiert der Norddeutsche Kammerchor sein 20-jähriges Bestehen. Dies wird mit einem Jubiläumsjahr mit Konzerten in Hamburg, Berlin und auf einer Konzertreise nach Österreich begangen. Zum Auftakt des Jubiläums wird der Norddeutsche Kammerchor in der Martin-Luther-Kirche in Alsterdorf ein besonderes Konzert geben. Auf dem Programm stehen die Kantaten 1, 2, 5 und 6 aus dem Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach. Im Jubiläumskonzert wird der Norddeutsche Kammerchor von einem Orchester aus namhaften Instrumentalistinnen und Instrumentalisten mit Prof. Stefan Hempel als Konzertmeister begleitet werden. Solistisch werden Claire Elizabeth Craig (Sopran), Friederike Schorling (Alt), Johannes Gaubitz (Tenor) und Jonas Müller (Bass) auftreten. Die musikalische Leitung hat die Gründerin und künstlerische Leiterin des Chores, Maria Jürgensen. Der Norddeutsche Kammerchor hat sich seit seiner Gründung 2005 zu einem wichtigen Akteur in der deutschen Chorszene entwickelt. Mit weit über 100 Konzerten hat das Ensemble nicht nur ein Publikum in Hamburg und Norddeutschland begeistert, sondern auch auf internationalen Bühnen in Schweden und Dänemark, sowie in zahlreichen deutschen Städten wie einen bleibenden Eindruck bei Zuhörern, Verantwortlichen und Presse hinterlassen. Regelmäßige Einladungen zu den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern



und die Zusammenarbeit mit dem Norddeutschen Rundfunk unterstreichen die hohe künstlerische Qualität des Chores. Die Schwerpunkte des Repertoires liegen vor allem auf der Musik des Barock und Frühbarock, doch auch Werke der Romantik und Moderne gehören zum Programm. Besonders hervorzuheben ist die 2015 mit dem ECHO-Klassik-Preis ausgezeichnete CD-Aufnahme der Evangelienmotetten von Melchior Franck, die die hervorragende Leistung und das Engagement des Ensembles im Bereich der Alten Musik ehrt. Nach dem Konzert gibt es ein Come-together in der Kulturküche Alsterdorf für Unterstützerinnen, Freunde und Förderer des Chores, bei dem die Möglichkeit besteht, sich mit den Sängerinnen und Sängern, Musikern und der Dirigentin auszutauschen.

Eintrittskarten für das Konzert sind im Vorverkauf über die Konzertkasse Gerdes erhältlich sowie an der Abendkasse für 18€ (erm. 15€) und 15€ (erm. 12€).

Auf nach Kroatien zur Sommerfreizeit für Jugendliche im Sommer 2025!



Campingplatz in Premantura



Unterwasserwelt erforschen
in der Meeresschule Pula



Gemeinsam Spaß haben

Sommerfreizeit für Jugendliche

von 14 bis 17 Jahren auf dem Campingplatz Tašalera in Premantura (Istrien) vom **16. bis 27. August 2025**, Infos und Anmeldung über Jens Friedrich, 01577

In eigener Sache

Nun bin ich wahrlich schon seit einer gefühlten Ewigkeit kein Jugendlicher mehr. Aber von Berufs wegen und aus Berufung (immer noch trotz einer gefühlten Ewigkeit) Diakon für Jugendarbeit. Und der Schwerpunkt meiner Arbeit hat sich inzwischen auch etwas verlagert. Ist „Erwachsener“ geworden. 2016, ein Jahr nach der großen Flüchtlingswelle, endeten unsere auf Sommer, Sonne, Spaß ausgerichteten Sommerfreizeiten in Südeuropa. Nachhaltiger, politisch wirksamer sollten sie werden. Wurden sie auch, mit einigen

45 82 564 oder gleich über den QR Code Anmeldung ausfüllen und mailen an jugendarbeit@alsterbund.de



Klimasail-Törns auf der Ostsee. Damit legen wir erstmal eine Pause ein. Aber den Anspruch auf Nachhaltigkeit verlieren wir nicht aus den Augen. Denn mit unserem nächsten Reiseziel, Kroatien, können wir unsere alte Liebe Südeuropa mit Voyage Jugendreisen wieder neu auflegen und uns in der Meeresschule Pula um den Schutz des Meeres kümmern und damit unseren Teil zum „Weltverbessern“ leisten.

*Jens Friedrich,
Diakon für Jugendarbeit*

Himmelwärts - der Alsterbund Jugendgottesdienst, in der St. Peter-Kirche, Groß Borstel, Schrödersweg 5.

Sonntag, 8. Dezember, 11 Uhr mit „Brot für die Welt“.
Warum Nachhaltigkeit Sinn macht.

Sonntag, 23. Februar, 18 Uhr:
Konfis aus St.Peter gestalten ihren eigenen Gottesdienst

Familienfreizeit in Tranum, Dänemark

vom **17. bis 31. August 2025**

Im Sommer 2025 geht es wieder los, wir fahren mit einer Gruppe von 70-80 Personen aus dem Alsterbund und der Kirchengemeinde Wentorf ins **Kursus- og Feriecenter Tranum Strand!** (www.tranumstrand.dk)

Wir tauchen wieder ein! In die Wellen am Nordseestrand und in eine ganz besondere 14-tägige Gemeinschafts-Auszeit. Familien, Alleinreisende und Paare genießen Abstand vom Alltagsstress, knüpfen neue Kontakte und Freundschaften, probieren neue Spiele, Instrumente, Sportarten und Aktivitäten und gestalten frei ihre Urlaubstage in Tranum. Jeder und jede so, wie er oder sie mag!

Das Feriencenter

- Unterbringung: Familienzimmer (je nach Personenzahl 1-2 Zimmer), Doppelzimmer oder Einzelzimmer, alle Zimmer mit Duschbad & WC
- Verpflegung: 3 Mal täglich Buffet, jederzeit Kaffee und Wasser im Aufenthaltsraum
- Umgebung: Das Feriencenter liegt an der Jammerbucht in wunderschöner Heide- und Dünenlandschaft, 2 km vom Nordseestrand

Anreise, Preise, Anmeldung

Die Anreise erfolgt individuell, in der Regel mit dem eigenen Auto.
Folgende Preise gelten für zwei Wo-



chen inklusive 3 Mahlzeiten:
Erwachsene 745,- EUR /
Jugendliche ab 13 Jahre 588,- EUR /
Kinder von 4 bis 12 Jahre 475,- EUR /
Kinder von 0 bis 3 Jahre 79,- EUR /
Einzelzimmer-Zuschlag 108,- EUR
Individuelle Zuschüsse sind auf Nachfrage möglich.

Für weitere Infos und das Anmeldeformular bitte wenden an: tranum@alsterbund.de

Pastorin Anna Henze: 0176/63711279



Runter vom Sofa - zu Natur und Kultur

Wir treffen uns einmal im Monat, um unseren Horizont zu erweitern und gemeinsam Dinge zu tun, für die man alleine nicht vom Sofa kommt.

Und so machen wir gemeinsame Ausflüge, kleine und längere Fahrten – und das einfach, weil es zusammen mehr Spaß macht. Es können Kosten für Fahrt, Museumseintritte und Cafésbesuch entstehen. Die Ausflüge finden mit öffentlichen Verkehrsmitteln statt.

Im Januar gibt es ein Ideenaustausch- und Planungstreffen, bei dem wir gemeinsam neue Ausflüge für 2025 planen wollen.

Treffen: Mittwoch, 22. Januar 2025, 10 Uhr, Begegnungsstätte, Martinistr. 33
Info und Anmeldung unter Telefon 48 78 39, *Anette Riekes, Leben im Alter.*

Musik bewegt

Tanzen macht Freude!

- Ein inklusives Tanzangebot -

Wenn Sie Lust haben, Musik und Bewegung auf vielfältige Art und Weise zu erleben, entweder beim Tanzen bzw. Bewegen im Raum oder im Sitzen, dann sind Sie herzlich willkommen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Dienstag, 10. Dezember, 15.30 Uhr, weitere Termine im Flyer der Begegnungsstätte. Kostenbeitrag: 4 € pro Veranstaltung, Begegnungsstätte, Martinistraße 33

*Franziska Niemann,
Musikgeragogin und Tanzleiterin*



Seniorengymnastik für Alle!

- mit und ohne Rollator-

Montag, 16. Dezember, 15.30 Uhr,

weitere Termine im Flyer der Begegnungsstätte

Begegnungsstätte, Martinistr. 33

*Ursula Schneider,
Sportlehrerin*

Mittagstisch in der Begegnungsstätte



Wir essen gemeinsam an einer großen Tafel - für jeden mit Lust auf Gemeinschaft. Es gibt ein Hauptgericht mit Nachtschüssel und Wasser. Kosten: 5 €

**Jeden 2. Montag im Monat, 12 Uhr,
Martinistraße 33**

Anmeldung:

Bis Dienstag der Vorwoche, Tel. 48 78 39

Das Hamburger Pflegenottelefon: Eine wichtige Anlaufstelle für pflegende Angehörige und Hilfesuchende



lefon@soziales.hamburg.de

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können hilfesuchende Personen gezielt an die richtigen Ansprechpartner vermitteln.

Reicht eine **Beratung** nicht aus, hat das Pflegenottelefon die Möglichkeit, einmalig sofortige pflegerische Unterstützungsmaßnahmen einzuleiten. Diese erfolgen durch den Einsatz eines ambulanten Pflegedienstes im Zuhause der Pflegebedürftigen.

Bei unerwarteten Ausfällen in der häuslichen Pflege stehen dem Pflegenottelefon zudem **Notfallplätze in einer Kurzzeitpflegeeinrichtung** zur Verfügung.

Diese Notfallplätze in der Kurzzeitpflegeeinrichtung sind allerdings ausschließlich Pflegebedürftigen in plötzlich eintretenden Notfallsituationen vorbehalten. Sie können nicht für planbare Aufenthalte genutzt werden.

Das Pflegenottelefon ergänzt mit seinen Leistungen das Beratungsangebot der bezirklichen Pflegestützpunkte. Bei **allgemeinen und über den akuten Notfall hinaus weiterführenden Fragen rund um das Thema Pflege** stehen auch hier qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für eine umfassende Beratung zur Verfügung

Weitere Informationen finden Sie auch auf den Seiten:

www.hamburg.de/pflegenottelefon und
www.hamburg.de/pflegestuetzpunkte

Die Pflege von Angehörigen, Freunden oder Bekannten stellt viele Menschen vor enorme Herausforderungen. Neben den emotionalen Belastungen kommen häufig organisatorische, finanzielle und gesundheitliche Probleme hinzu. In Hamburg bietet das **Pflegenottelefon** seit Anfang des Jahres eine zentrale Anlaufstelle, um in Notfällen schnelle Unterstützung zu erhalten und Hilfesuchende zu beraten.

Vor allem zu Fragen bei:

- akuter Überforderung mit der Pflegesituation,
- plötzlichem Ausfall der pflegenden Person,
- kurzfristiger Verschlechterung des Zustands der pflegebedürftigen Person.

Zu erreichen ist das Pflegenottelefon rund um die Uhr unter 040 / 428 99-1000 oder auch per E-Mail unter pflegenotte-

Martin-Luther-Gemeinde

Bebelallee 156

Kirchengemeinderat

mittwochs, 11.12., 15.1., 19.2.,
jeweils um 19.30 Uhr

Singschule Alsterdorf

mittwochs im **Gemeinde-**
haus, Eingang Alsterdor-
fer Str. 301

Minikantorei

16–16.45 Uhr für Kinder
ab 5 Jahren;

Kinderkantorei

17–18 Uhr für Kinder
ab 2. Klasse;

Jugendkantorei

18.15–19.15 Uhr ab
6. Klasse;
Leitung: Petra Tjandra &
Kasimir Sydow

Wenn nichts Anderes
angegeben, finden die
Veranstaltungen im
Gemeindehaus statt.



Alsterbund- Oratorienchor

(anspruchsvolle Chorlite-
ratur für Chorerfahrene)
donnerstags in der Kirche,
20–22 Uhr;
Leitung: Kasimir Sydow

Martin-Luther-Kantorei

(leichter Chorgesang,
auch für Einsteiger)
dienstags 20–22 Uhr in
St. Peter, Groß-Borstel
Leitung: Kasimir Sydow

Familiennachrichten

Martin-Luther-Gemeinde

Aus Gründen des Datenschutzes dürfen wir im Internet keine Namen aus dem Bereich „Familiennachrichten“ veröffentlichen.

St. Martinus-Eppendorf

Martinstraße 31/33



Gruppen und Kreise

Männerkreis Kongo-Gruppe

Mittwoch 11.12., 22.1., 26.2. um 19 Uhr
Donnerstag 16.1. und 27.2. um 20 Uhr

Bibelstunde

mittwochs 15 Uhr

Posaunenchor Orchester Gemeindechor

dienstags 20 Uhr
mittwochs 20 Uhr
Proben nach Absprache

Martinispatzen

donnerstags
(ab 4½ Jahre) 16.15–17.00 Uhr

Andachten

Friedensandacht

jeden 2. Montag im Monat um 19.30 Uhr

Kindergottesdienst

jeden 2. Sonnabend im Monat, ab 11 Uhr
(siehe Seite 38)

Martini-erleben-Café

jeden 1. Dienstag im Monat, 15–17 Uhr



Familiennachrichten

St. Martinus-Eppendorf

Aus Gründen des Datenschutzes dürfen wir im Internet keine Namen aus dem Bereich „Familiennachrichten“ veröffentlichen.

Kinderkirche und Familiengottesdienste

St. Martinus–Eppendorf

Wir laden herzlich ein!

Kindergottesdienst mit Eltern zum Kirchweihjubiläum

**Samstag, den 14. Dezember,
11–12.30 Uhr**

„Wir bauen unsere Kirche“

Anschließend gemeinsames Mittagessen
in der Begegnungsstätte

Familiengottesdienst mit Krippenspiel
an Heiligabend, 15 Uhr



Kindergottesdienst mit Eltern

**Samstag, den 11. Januar,
11–12.30 Uhr**

„Wir begrüßen das neue Jahr“

Anschließend gemeinsames Mittagessen
in der Begegnungsstätte

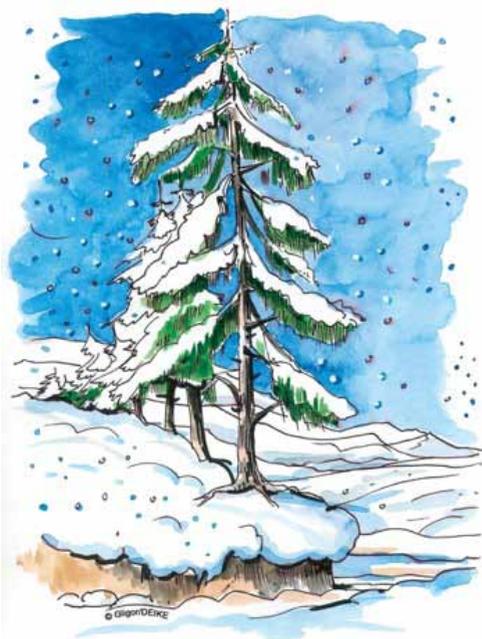
Kindergottesdienst mit Eltern

Samstag, den 8. Februar, 11–12.30 Uhr
„Wir bringen Licht“

Anschließend gemeinsames Mittagessen
in der Begegnungsstätte

Liebe Familien,
wir wünschen euch eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr.

Ihr / euer Kindergottesdienst-Team mit
Pastor Uli Thomas



MARTIN-LUTHER



www.martin-luther-alsterbund.de

KIRCHENBÜRO

Bebelallee 156, 22297 Hamburg
Büro Franziska Cremer
Telefon 040 / 51 49 18 73

E-Mail martin-luther@alsterbund.de
Öffnungszeiten Di. 16 – 18 Uhr
Do. 10 – 13 Uhr
Bank DE18 2005 0550 1221 1308 65

PASTOR

Torsten Krause
Telefon 040 / 51 49 18 74
E-Mail torsten.krause@alsterbund.de

KINDERTAGESSTÄTTE

Bebelallee 156a, 22297 Hamburg
Larissa Mönkemeier
Telefon Kita 040 / 51 49 18 78
Telefon Krippe 040 / 51 31 23 91

KIRCHENMUSIK

Kasimir Sydow
E-Mail kasimir.sydow@alsterbund.de
Telefon 040 / 51 49 18 75

Petra Priscilla Tjandra
E-Mail petra.tjandra@alsterbund.de

REGIONALE JUGENDARBEIT

Gemeindehaus St. Peter, Groß Borstel
Diakon Jens Friedrich
Telefon 0157-74 58 25 64
Jugendbüro 040 / 98 23 38 77
E-Mail jugendarbeit@alsterbund.de

ZU HAUSE ALT WERDEN BESUCHSDIENST

Pastor Veit Buttler
Telefon 040 / 46 77 60 95
E-Mail veit.buttler@alsterbund.de
Sprechstunde: Di 11–12 Uhr, Martinistr. 33

ST. MARTINUS-EPPENDORF



st-martinus.alsterbund.de

KIRCHENBÜRO

Martinistraße 33, 20251 Hamburg
Büro Claudia Lemm
Telefon 040 / 48 78 39
Fax 040 / 48 74 52
E-Mail st.martinus@alsterbund.de
Öffnungszeiten Mo.- Do. 9 – 12 Uhr;
Do. 16 – 18 Uhr
Bank DE73 2005 0550 1234 1251 59

PASTORINNEN UND PASTOR

Ulrich Thomas
Telefon 040 / 48 14 04 und 0171-497 78 33
E-Mail ulrich.thomas@alsterbund.de
Sprechstunde Donnerstag 17.30 – 18.30 Uhr

Anna Henze
Telefon 040 / 67 30 09 86
E-Mail anna.henze@alsterbund.de

Dr. Nina Heinsohn
Telefon 040 / 67 30 09 85
E-Mail nina.heinsohn@alsterbund.de

HAUSMEISTER

Hans-Joachim Holst
Telefon 040 / 48 78 39
E-Mail hans-joachim.holst@alsterbund.de

KIRCHENMUSIK

Alexander Wiegmann (Organist)
E-Mail alexander.wiegmann@alsterbund.de

Theresa Barthe (Kinderchor Martinispitzen)
E-Mail theresa.barthe@gmail.com

LEBEN IM ALTER

Martinistraße 33, 20251 Hamburg
Anette Riekes und Claudia Lemm
Telefon 040 / 48 78 39
E-Mail leben@alsterbund.de

Glauben und Hoffen

Wir glauben an die verändernde Kraft der Liebe.

Wir hoffen, dass durch sie lebens- und menschenfeindliche Zustände überwunden werden.

Wir glauben, dass wir eine Verantwortung haben, die weit über das Wenige hinausgeht, wofür wir zuständig sind.

Wir hoffen, dass viele sich bereitfinden, eine solche umfassende Verantwortung wahrzunehmen.

Wir glauben an einen Sinn des Handelns, auch wenn es sinnlos scheint.

Wir hoffen, dass die Resignation nicht übermächtig wird.

Wir glauben, dass es Chancen gibt, mit denen gegenwärtig noch niemand rechnet.

Wir hoffen, dass die heutige Gefährdung der Erde und des Lebens nicht in der Katastrophe endet.

Wir hoffen, dass unser Glauben und Hoffen uns und andere Menschen in Bewegung setzt.

(Kirchliches Forschungsheim Wittenberg)